

Inhalt

Vorwort	16
Die Stellung des Gläubigen	17
Freust du dich über deine Stellung in Christus?	17
Befreiung und Wandel im Geist	22
Wie kann ich frei werden von der Macht der Sünde?	22
«Ich bin ja noch schlechter als vor meiner Bekehrung!»	22
«Wie kann ich mich aus diesem Zustand herausschaffen?»	23
Der «alte Mensch» ist «unverbesserlich»	23
Er hat uns durch Jesus Christus	
vom «alten Menschen» befreit!	24
Gott hat dir eine neue Natur gegeben	24
Der Heilige Geist hat die Leitung	
deines Lebens übernommen	25
Die Gegenregierung	25
Der Wandel im Geist	27
Wie ist das Wesen des Heiligen Geistes, der in mir wohnt?	27
Das «Fleisch» ist dem «Geist» entgegengesetzt	
und wird seinen Charakter nie verändern.	27

Mein «ich» kann nur entweder «im Geist» oder aber «nach dem Fleisch» wandeln.	28
Wie kann ich unterscheiden, was «vom Geist» und was «vom Fleisch» ist?	29
Für wen treffe ich Vorsorge? Säe ich «für den Geist» oder «für das Fleisch»?	30
Vom ersten Tag an	33
Die Freude im Herrn	34
«Er zog seinen Weg mit Freuden.»	34
«Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte.»	36
O Herr, zu deinen Füßen	40
Das Gebet	41
«Siehe, er betet!»	41
Den Willen Gottes tun	46
Wir waren «Söhne des Ungehorsams»	46
Nun sind wir «Kinder des Gehorsams» geworden	49
Das Hindernis für den Gehorsam	51
Die Thessalonicher	53
Die Philipper	60
Teilnahme an dem Evangelium	61
Ein Gott wohlgefälliges Leben	68
Mit Herzensentschluss bei dem Herrn verharren	68
Der Wille Gottes im Herzen	73
Anzeichen des Wachstums in der Gnade	74
Eine Kette, die jeden Christen zieren soll	77
Was uns geschenkt ist	77
Wir sind Teilhaber der göttlichen Natur	78

Gott hat uns durch Herrlichkeit und Tugend berufen	79
Unsere Verantwortung	81
Die achteilige Kette	82
Die zeitlichen und ewigen Folgen	87
Die Zeit ist kurz!	89
Der Christ und die Ehe	90
«Seid heilig, denn ich bin heilig»	91
Unser Körper ein Gott wohlgefälliges Schlachtopfer	92
Das ungleiche Joch	95
Was haben die Eltern dazu zu sagen?	97
Die Zeit	99
An einen jungen Autofahrer	104

Nachfolgen und dienen

Nachfolgen und dienen	109
Gute Werke	109
Ein verhängnisvoller Irrtum	109
Auf der Ruhebank	110
Was sind denn eigentlich «gute Werke»?	111
Und zu solchen Werken	
sollten Gläubige keine Beweggründe haben?	112
Welche Werke soll ich denn tun?	113
Unser Dienst und seine Voraussetzung	117
Vorbereitung zum Dienst	119
Ein Wink für den Dienst	122
Das Selbstvertrauen des Dieners muss zerschlagen werden	122
Mit Tränen säen	125
Das christliche Leben	129
Missionar werden	134

Wachen, beten, kämpfen	137
Wachen und beten	137
Der Teufel geht umher – als brüllender Löwe	138
Der Teufel geht umher – als listige Schlange	140
Wachsamkeit vor mir selbst	142
Die Welt hindert uns, den Herrn zu erwarten	145
Nicht nur wachen, sondern auch beten	146
Unser persönliches Gebetsleben	148
Beten um Leitung von oben	150
Der Kampf des Christen	154
Um welchen Kampf handelt es sich?	154
Es ist nicht ein Kampf gegen die Mühsale der Wüste	155
Der eigentliche Kampf des Christen	156
Werden alle Gläubigen in diesen Kampf verwickelt?	157
Wichtige Voraussetzungen für den Kampf	158
Mit welchem Feind hat es der Christ zu tun?	159
Wann findet der Kampf statt?	160
Wo ist der Kampfplatz?	160
Die Taktik des Feindes	161
Die Folgen des Sieges in diesem Kampf	163
Die Waffenrüstung des Christen	164
Der Gürtel der Wahrheit	165
Der Brustharnisch der Gerechtigkeit	167
Die Schuhe der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens	169
Der Schild des Glaubens	170
Der Helm des Heils	173
Das Schwert des Geistes	174
Das Gebet	176
Herr, lehr mich beten!	179

Fehltritt und Wiederherstellung	180
Wenn jemand gesündigt hat	180
Die Magneten	181
Wenn jemand gesündigt hat ...	181
... wir haben einen Sachwalter bei dem Vater	182
Bekenntnis und Busse	183
Kehrt die Freude der Gemeinschaft sofort zurück?	185
Ich bin unglücklich	187

Der Vater erzieht	190
Die Tenne	190
Gedanke	194

Gefahren	195
Etwas Neues	195
Unvereinbare Gegensätze	196
Ein unvermisches Evangelium verkündigen	198
Der Christ und das Streben nach dem Neuen	199

Vorbilder	
aus dem Alten und Neuen Testament	202
Von Ägypten nach Kanaan	202
Ägypten	203
Das Passah	203
Das Rote Meer	205
Die Wüste	207
Das Manna	208
Der geschlagene Fels	209
Die Stiftshütte	209

Die Versammlung des lebendigen Gottes	244
Es geht nicht um «unsere» Versammlung	245
Seit wann besteht	
die Versammlung des lebendigen Gottes?	246
Ankündigung der Versammlung durch Jesus Christus	247
Der Geburtstag der Versammlung	248
Wer gehört zur Versammlung Gottes?	249
Der Herr tut zur Versammlung hinzu	249
Die Gläubigen werden dem Herrn hinzugetan	250
Gesammelt aus dem Volk der Juden und aus den Nationen	250
Die Schlüssel des Reiches der Himmel	251
Eine Besonderheit der Versammlung Gottes	252
Einige Fragen zu diesem Thema	253
Ist die heutige Christenheit «die Versammlung Gottes»?	253
Welches sind die Folgen der Verbindung	
von Gläubigen und Ungläubigen in der Christenheit?	253
Kann «die Versammlung Gottes»	
heute nicht mehr dargestellt werden?	254
Woher kommt die Zersplitterung der Christenheit	
in so viele Kirchen, Gemeinschaften und Sekten?	254
Wie ist die Christenheit	
in den heutigen schlimmen Zustand gekommen?	255
Verschiedene Bilder der Versammlung	256
Der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit	257
Hirt und Herde	258
Der Leib des Christus	260
Was versteht man denn unter Organisation?	260
Kirchliche Organisationen	261
Die Versammlung Gottes ist ein «Organismus»	261
Wie funktioniert der Leib des Christus?	262

Christus ist das Haupt des Leibes	263
Das Haupt lenkt die Glieder seines Leibes	264
Das Zeugnis von dem einen Leib	265
Das Haus Gottes	266
Wie Christus baut	266
Deinem Haus geziemt Heiligkeit	267
Gottesdienst in seinem Haus	267
Wie die Menschen bauen	268
Bräutigam und Braut	269
«Christus hat die Versammlung geliebt	
und sich selbst für sie hingegeben»	269
«Damit er sie heiligte»	270
Was erwartet der Bräutigam von seiner Braut?	270
«Damit er die Versammlung	
sich selbst verherrlicht darstellte»	271

Die Auferbauung

durch das Werk des Dienstes 273

Das Wachsen des Leibes	273
Das Mass des vollen Wuchses	274
Wie geschieht die Auferbauung des Leibes?	275
Die Gaben des Herrn für seinen Leib	276
Apostel und Propheten	278
Evangelisten	279
Hirten und Lehrer	280
Göttliche oder menschliche Ordnung	281
Die Zubereitung des Dieners	
und die Ausübung der Gabe	283
1. Voraussetzung: Die Bekehrung	283
2. Voraussetzung: Jesus nachfolgen	285
3. Voraussetzung: Das Studium des Wortes Gottes	285

4. Voraussetzung: Das Lernen in der Schule Gottes	287
5. Voraussetzung: Dienst im Kleinen	287
Die persönlichen Weisungen des Herrn	289
Lehren aus der Kirchengeschichte	290
Die Versammlung an einem Ort	292
Die örtliche Versammlung	293
Der schriftgemässe Boden	294
Der göttliche Mittelpunkt	295
Die göttliche Leitung	296
Der göttliche Weg des Dienstes	299
Älteste und Diener in den örtlichen Versammlungen	300
Göttliche Autorität	302
Die Zusammenkünfte	304
Die Zusammenkunft zum Brechen des Brotes	306
Zweck	306
Wie oft soll des Herrn Mahl gehalten werden?	308
Wie soll man das Mahl des Herrn halten?	308
Der Tisch des Herrn	311
Gemeinsame Anbetung	315
Der Begriff «Gottesdienst»	316
Wir «müssen in Geist und Wahrheit anbeten»	317
«Wir beten an und wissen was»	318
«Ihr seid eine heilige Priesterschaft	319
«Wohltun und Mitteilen»	319
Die Zusammenkunft zum Gebet	321
Eine kostbare Verheissung des Herrn	
für das gemeinsame Gebet	322
Die Zusammenkunft als Versammlung zur	
Auferbauung und Verkündigung des Wortes Gottes	325
Zusammenkünfte zur gemeinsamen Wortbetrachtung	326

Evangelisations-Versammlungen	328
Die örtlichen Versammlungen als Evangelisationszentren	331
Heutige Methoden der Evangeliumsverkündigung	335
Freie Evangelisten	336
Den ganzen Ratschluss Gottes verkündigen	337
Der Platz der Frau in der Versammlung Gottes	339
Ihr Platz in der Schöpfung	340
Die Folgen des Sündenfalles	341
Hat sich für uns Gläubige nicht alles geändert?	342
Das äussere Zeichen der göttlichen Rangordnung	343
Ein zweites äusseres Zeichen – langes Haar	345
Um der Engel willen	346
Die Frau soll nicht lehren	347
Der eigentliche Wirkungskreis der gläubigen Frau	348
Die Zucht in der Versammlung	351
Die Notwendigkeit der Zucht	351
Dem Haus Gottes geziemt Heiligkeit	352
Die Folgen des Bösen in der Versammlung	353
In welcher Form kann das Böse auftreten?	354
Wer soll Zuchthandlungen ausüben?	354
Was haben wir unter dem	
schriftgemässen Ausdruck «Zucht» zu verstehen?	356
Wenn jemand abirrt ...	357
«Wenn ein Bruder gegen dich sündigt ...»	358
Unser Verhalten gegenüber bösen Lehren	359
Zuchtmassnahmen der Versammlung	360
Verwarnung und Bezeichnung	361
Öffentliche Überführung	362
Den Bösen hinaustun	363
Der Schuldige ist nun draussen	364
Seine Wiederherstellung	365

Der Heilige Geist	366
Der andere Sachwalter	366
Der Heilige Geist ist eine Person der Gottheit	366
Der Herr Jesus kündigt den Heiligen Geist an	368
Wie Jesus die Wirksamkeit des Geistes	
unter den Seinen beschreibt	369
Das Kommen des Heiligen Geistes	372
Unser Leib, der Tempel des Heiligen Geistes	374
Praktische Auswirkungen	375
Voll Heiligen Geistes	379
Der Heilige Geist wohnt	
in der Versammlung Gottes auf der Erde	384
Geistliche Gnadengaben	385
Viele Glieder – ein Leib	387
Der wahre Beweggrund zur Ausübung der Gaben	388
«Alles geschehe zur Erbauung	389
Die Leitung des Geistes in den Zusammenkünften	389
Hindernisse für die Wirksamkeit des Geistes	391
Unter ihnen waren Spaltungen	391
Sie duldeten Böses in ihrer Mitte	392
Schriftstellen-Verzeichnis	394
Autoren-Verzeichnis	396
Literatur-Empfehlung	397

Vorwort

Lieber Leser, liebe Leserin,

Du hältst in deinen Händen ein Buch, in dem du Gedanken zu vielen Bereichen des christlichen Lebens findest. Bitte halte deine Bibel griffbereit, damit du Gottes Gedanken zu den behandelten Themen direkt in seinem Wort entdecken kannst.

Die in diesem Buch zusammengestellten Artikel sind in der Zeitschrift «halte fest» während den Jahren 1958 bis 1972 in loser Folge unter der Überschrift «Aus dem ABC des Christen» erschienen. Da dies schon einige Zeit her ist, werden dir einzelne Beispiele sowie verschiedene Ausdrücke etwas ungewohnt erscheinen.

Doch gerade diese Beispiele werden dir helfen, die biblischen Gedanken leichter erfassen zu können. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis und das Schriftstellen-Verzeichnis erleichtern dir die Suche nach Antworten auf einzelne Fragen.

Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen und Studieren von Gottes Wort und hoffen, dass dir die Gedanken «Aus dem ABC des Christen» dabei eine Hilfe sind.

Die Herausgeber

Die Stellung des Gläubigen

Freust du dich über

deine Stellung in Christus?

Mit der Schwebbahn den Gipfel eines Berges zu erreichen ist keine Kunst. Sieh dich nur einmal in einer solchen Kabine um. Da sitzen und stehen oft Leute drin, die alles andere als Alpinisten sind: alte Leute, kleine Kinder, Gehbehinderte und andere berguntüchtige Fahrgäste.

Ausser dem Fahrpreis wird nichts von ihnen gefordert, als nur ein gutes Teil Vertrauen in die technische Konstruktion und Funktion der Bahn: auf die Zuverlässigkeit der zahllosen Träger und ihrer Rollen, auf die Reissfestigkeit der starken Drahtseile und auf den gleichmässigen Gang der Motoren.

Alle erreichen genau dasselbe Ziel, der dort mit den Stadtschuhen, die vornübergebeugte Grossmutter mit dem Enkel an der Hand und auch jener mit den Krücken. Alle durchströmt das Bewusstsein: Nun sind wir ganz oben! – Herrliche Tatsache!

«Seid ihr erschöpft? Wie habt ihr nur die vielen Abgründe

durchqueren und die schroffen Felswände überwinden können?» – Erstaunt sehen sie dich an: «Sonderbare Fragen! Das waren doch nicht wir, die Bahn hat uns doch heraufgebracht!»

Und jetzt hört man sie ausrufen: «Wie grandios diese Bergwelt, diese Täler, diese Fernsicht!» Doch keiner sagt: «Ich hab's geschafft!»

Wir Christen haben eine unvergleichlich gewaltigere Höhenfahrt erlebt:

Unsere Ausgangslage war einst hoffnungslos. Da war kein Unterschied, wir alle hatten gesündigt und konnten die Herrlichkeit Gottes nicht erreichen. Wir hatten nur das Gericht zu erwarten, die ewige Verdammnis, den zweiten Tod. Das zeigen uns viele Stellen.¹ Aber Gott hat an uns gedacht. Ohne unser Wissen liebte Er uns; nicht nur mit Worten, sondern mit Taten! Was in keines Menschen Herz aufgekommen ist, hat Gott bereitet²: Ein Heil, das bei unserem moralisch unverbesserlichen Tiefstand beginnt, aber bis in den Himmel, bis zum Heiligtum des Thrones Gottes und bis zu seinem Herzen hinaufreicht!

Gott hat den Ratschluss zu diesem Heil gefasst, und Jesus Christus, sein Sohn, hat ihn zur Ausführung gebracht. Er hat am Kreuz für uns gelitten. Dort wurden unsere Sünden auf Ihn geladen, dort wurde Er für uns zur Sünde gemacht. Er ging für uns ins Gericht und hat für uns den Zorn Gottes

¹Röm. 3,9-18.22.23;
Tit. 3,3; Eph. 2,1-3

²1. Kor. 2,9
³Eph. 2,8

⁴Röm. 3,23
⁵Eph. 2,6

erduldet. Er hat für uns sein Leben hingegeben und ist für uns gestorben. Er wurde begraben und dann unserer Rechtfertigung wegen auferweckt. Und als auferstandener Mensch ist Er zur Rechten der Majestät Gottes erhöht worden. Dort lebt Er allezeit, um sich für uns zu verwenden.

Nun wird jedem Sünder dieses vollkommene, für ewig fest gefügte Heil angeboten, das die Gnade Gottes für ihn bereitet hat und so gewaltige Ausmasse besitzt. Der Sünder hat ihm nichts mehr hinzuzufügen, «denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittels des Glaubens; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.»³ Wenn also der Sünder sein Vertrauen auf die Zeugnisse des Wortes Gottes setzt und «durch Glauben» in das Heil Gottes eintritt, so fallen ihm sofort alle Resultate des ganzen Werkes Jesu Christi zu. Jeder wird in Christus aus der tiefsten Tiefe seines Elends in die alles überragende Höhe der «Herrlichkeit Gottes» emporgehoben, die wir nie aus eigener Kraft erreichen konnten⁴. Nur «in Christus», «in ihm» und «durch ihn» war das möglich; diese Ausdrücke finden wir so oft im Epheser-Brief.

Demnach besteht unter den Erretteten in ihrer Stellung vor Gott keinerlei Unterschied. Dank des Heils in Christus Jesus befinden sich jetzt alle «ganz oben». Gott «hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus.»⁵ Was für ein Ausblick bietet sich uns Christen von unserer neuen Stellung aus! Es ist unmöglich, in wenigen Worten die wunderbaren Ergebnisse des Werkes des Herrn, die nun unser Teil sind, einzeln aufzuzählen. Wir können hier nur kurz auf einige Wahrheiten, die unsere neuen Beziehungen zu Gott betreffen, hinweisen.

«Durch den Gehorsam des Einen» sind wir, «die vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt» worden⁶. Gott sieht uns nicht mehr in der «Stellung von Sündern», und der Ausspruch: «Wir sind allesamt arme Sünder», den viele Gläubige auf sich selbst beziehen, entspricht nicht mehr den Tatsachen. Nicht nur haben wir die Vergebung all unserer Sünden, – durch den Willen Gottes sind wir selbst geheiligt, durch das ein für alle Mal geschehene Opfer Jesu Christi⁷. Wir sind durch ein Opfer auf immerdar vollkommen gemacht⁸. Daher haben wir nun Freimütigkeit «zum Eintritt in das Heiligtum (Gottes) durch das Blut Jesu, auf dem neuen und lebendigen Weg ...»⁹.

Aber, wenn wir ins Heiligtum eintreten und dem Thron Gottes nahen, wie wird Er uns begegnen? «Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! ... Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes»¹⁰. Wir sind «aus Gott geboren», haben «Leben aus Gott» und dürfen seine immerwährende göttliche Vaterliebe und Fürsorge genießen.

Und doch gibt es Gläubige, die sich über ihre Stellung in Christus nicht zu freuen wagen! Warum?

1. Sie meinen, bevor das Heil in Christus seine volle Gültigkeit besitze, müssten sie selber durch eigene Anstrengung noch dieses oder jenes hinzufügen. Und weil sie spüren,

⁶Röm. 5,19

⁹Hebr. 10,19.20

¹²Kol. 3,1

⁷Hebr. 10,10

¹⁰1. Joh. 3,1.2

⁸Hebr. 10,14

¹¹Hebr. 12,5-11

dass ihre Anstrengungen so unvollkommen sind, fehlen ihnen die Gewissheit und die Freude des Heils.

2. Oder sie machen ihre Stellung in Christus von ihrem praktischen Zustand abhängig. Ist ihnen eine «gute Tat», ein «guter Tag» gelungen, dann können sie sich über das, was sie vom Heil wissen, freuen. Haben sie aber ihren so genannten «schwarzen Tag», dann zweifeln sie an ihrer Gotteskindschaft und an allem. Unsere Stellung ist aber nur vom vollkommenen Werk Jesu Christi abhängig; unser Zustand kann nichts daran ändern. Unser Zustand soll unserer hohen Stellung entsprechen, nicht umgekehrt. Damit dies so ist, nimmt uns Gott in seine Schule¹¹. Gottes Wort sagt: «Mit einem Opfer hat er auf immerdar die vollkommen gemacht (Stellung), die geheiligt werden» (Zustand).

3. Eine dritte Gruppe von Gläubigen ist zu träge, um all ihre Reichtümer in Christus und ihre Stellung in Ihm kennenzulernen. Sie beschäftigen sich eigentlich nur mit dem Irdischen und berauben sich dadurch selbst ihrer wahren Freude. Wie haben wir doch alle die Ermahnung nötig: «Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.»¹²

Befreiung und Wandel im Geist

Wie kann ich frei werden von der Macht der Sünde?

Solche, die noch nicht lange gläubig sind, erleben auf dem neuen Weg oft viel Freude, aber auch Anfechtungen und sogar Zweifel. Dieses Kapitel soll denen, die auf dem Weg der Nachfolge Jesu Christi noch am Anfang stehen, eine Hilfe aus Gottes Wort bieten, wenn es um das Problem geht:

«Ich habe verstanden, dass mir die Sünden vergeben worden sind um des Namens Jesu willen. Wie aber kann ich nun frei werden von der Macht der Sünde?» – *«Ich bin ja noch schlechter als vor meiner Bekehrung!»*

Ein Mensch ist in eine tiefe Grube gestürzt. Er ist tot. Grosse und kleine Steine beschweren seine Brust. Aber er merkt nichts davon. Sie bedrücken ihn nicht. Er ist tot. – Wenn sein Herz nun aber wieder zu schlagen begännen und das Leben

¹Eph. 2,1

²Eph. 5,8

³Eph. 4,19

⁴Eph. 4,18

⁵Joh. 5,24

⁶Röm. 7,9

⁷Röm. 7,23

⁸Röm. 7,15

⁹Röm. 7,24

¹⁰Röm. 3,12

wieder in ihn zurückkehrte, so würde er die Steine sofort sehen und spüren. Sie wären ihm eine unerträgliche Last.

So ähnlich ist es dir ergangen. Vor deiner Bekehrung warst du «tot in Vergehungen und Sünden»¹. Das Böse konntest du damals gar nicht richtig erkennen: Du warst «Finsternis»². Du hattest die rechte Empfindung dafür verloren³, du warst ja dem Leben Gottes entfremdet⁴.

Jetzt aber ist das anders. Durch den Glauben an Jesus, den Sohn Gottes, ist Leben in dich gekommen⁵. Jetzt erst wirst du dich deines Zustands vor Gott, in dem du gelebt hast, so recht bewusst. Und nun fragst du erschreckt:

«Wie kann ich mich aus diesem Zustand herausschaffen?»

Durch das Blut Jesu bist du von deinen Sünden rein gewaschen. Aber es kommen immer wieder neue dazu. Du willst dich aus deiner tiefen Grube herausarbeiten – aber es geht nicht. Ein Schritt vorwärts und gleich wieder ein Schritt rückwärts. Seit du deinem Heiland nachfolgen und Ihm ähnlich werden willst, scheint es, als ob die Sünde in dir erst recht aufgelebt wäre⁶. Du siehst das Gesetz der Sünde in deinen Gliedern⁷, und du musst das ausüben, was du hasst⁸. Dein Ausruf: «Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes?»⁹ würde mich gar nicht verwundern.

Der «alte Mensch» ist «unverbesserlich». – Dein Kampf in der Grube war nötig. Wir alle müssen einsehen: Der «alte Mensch», meine alte Natur, ist unverbesserlich verdorben. Wir sollen jedes Vertrauen in unsere eigene Kraft verlieren. Wir alle sind von Natur aus «untauglich» geworden¹⁰ wie die Gegenstände auf einer Abfallsammelstelle: Der zerbrochene

Krug dort – niemand kann ihn mehr brauchen. Jener zerfetzte Schirm – niemand will ihn mehr flicken.

Gott erwartet von uns keinerlei Besserungsversuche. Er hat uns vielmehr auf eine göttlich vollkommene Weise aus unserem elenden Zustand herausgeholfen:

Er hat uns durch Jesus Christus vom «alten Menschen» befreit! – Christus war nicht nur um unserer Sünden willen am Kreuz. Er hat dort nicht nur für das gelitten, was wir getan haben, sondern auch für das, was wir sind. Wenn du ans Kreuz blickst, kannst du sagen: In der Person meines Stellvertreters habe ich, was den alten Menschen betrifft, mein Ende gefunden. Du darfst dich da voll und ganz auf die klaren Aussagen des Wortes Gottes stützen: «Unser alter Mensch ist mitgekreuzigt worden, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.»¹¹ «Wir sind mit ihm (Christus Jesus) begraben worden durch die Taufe auf den Tod.»¹² – Welche Befreiung!

Diese göttlich grosse Tatsache hat für dich nicht erst Gültigkeit, wenn du sie fühlst, sondern wenn du glaubst, dass der Herr Jesus sein Werk der Erlösung auch für dich am Kreuz vollbracht hat. Entlockt dir das nicht auch den Ausruf: «Ich danke Gott durch Jesus Christus, meinen Herrn!»?

Gott hat dir eine neue Natur gegeben. – Du bist «von neuem geboren» worden. Das geschah durch deinen Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes und durch die Wirksamkeit des

¹¹Röm. 6,6

¹⁴Röm. 8,9,11;

¹⁶Gal. 5,19-21

¹²Röm. 6,4

1. Kor. 6,19

¹³Joh. 3,5

¹⁵Röm. 8,14

Heiligen Geistes, also «aus Wasser und Geist»¹³. Du hast nun eine neue Natur. Christus ist dein Leben geworden, zugleich aber auch das Muster, nach dem sich dieses Leben in dir entfalten will.

Der Heilige Geist hat die Leitung deines Lebens übernommen. – Der Geist Gottes selbst wohnt jetzt in dir¹⁴. Er hat die Leitung deines neuen Lebens, das Jesus zum Inhalt, zum Zweck und zum Ziel hat, übernommen¹⁵. Tag und Nacht, bei der Arbeit und am Feierabend, unter den Menschen und in der Stille, möchte Er dich regieren. Sein Ziel ist, unsere Zuneigungen zum «Vater und zu seinem Sohn Jesus Christus» wach zu halten und zu vertiefen.

Die Gegenregierung. – Die Heilige Schrift macht uns aber darauf aufmerksam, dass auch das «Fleisch» in uns ist. Du musst dabei nicht an einen Teil deines Körpers denken, sondern an eine Art Gegenregierung, die in dir wirkt. Die Liste der Minister dieser erbärmlichen Regierung lautet: «Unreinheit, Ausschweifung, Eifersucht»¹⁶ und viele andere.

Auch diese Regierung will deinen Geist beherrschen, sich deiner Seele bemächtigen und deinen Leib zum willigen Diener machen. Wenn ihr das gelingt, wird die ganze Produktion deines Lebens auf «Sünde» umgestellt.

Dass das «Fleisch» in dir ist, darüber brauchst du dir kein Gewissen zu machen. Diese Tatsache allein ist an sich keine Sünde. Aber dieses verderbte «Fleisch» soll uns nun in keiner Weise mehr beeinflussen. Die einzige, aber wirksame Möglichkeit, die unheilvolle Tätigkeit dieser Gegenregierung

zu unterbinden, besteht darin, dass wir den Rat Gottes befolgen:

**«Wandelt im Geist,
und ihr werdet
die Lust des Fleisches
nicht vollbringen!»¹⁷**

¹⁷Gal. 5,16

¹⁸1. Joh. 1,5

¹⁹1. Joh. 4,8

²⁰Röm. 8,2

²¹Joh. 15,26;

1. Joh. 5,6 usw.

²²Eph. 1,17

²³Gal. 5,22

²⁴Gal. 5,19-21

Der Wandel im Geist

Wie ist das Wesen des Heiligen Geistes, der in mir wohnt? Es bereitet uns keine Mühe, zu verstehen, dass der Heilige Geist, der als Person in uns wohnt, göttlich vollkommen ist. Er ist Gottes Geist und besitzt daher alle seine Wesenszüge: Er ist Licht, und gar keine Finsternis ist in Ihm¹⁸. Er ist Liebe¹⁹. Er ist der Geist des Lebens²⁰, der Wahrheit²¹, der Weisheit²².

Seinem Wesen entsprechend ist auch die Frucht, die Er in unserem Leben hervorbringt: «Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit»²³.

Das «Fleisch», das in mir ist, solange ich auf der Erde bin, ist dem «Geist» entgegengesetzt und wird seinen Charakter nie verändern. – Auch diese Tatsache bietet unserem Verständnis keinerlei Schwierigkeit. Wir haben zu sehr und zu lange unter der Verderbtheit unseres alten Wesens geseufzt, als dass wir darüber erstaunt wären, dass das «Fleisch» im Wort ganz und gar verurteilt wird, und dass als Werke des «Fleisches» nur diese negativen, verwerflichen Tätigkeiten genannt werden: «Hurerei, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Totschlag, Trunkenheit, Gelage und dergleichen.»²⁴

Mein «ich» kann nur entweder «im Geist» oder aber «nach dem Fleisch» wandeln. – «Das ist nun etwas, das ich nicht verstehe», wirst du vielleicht sagen. «Gibt es denn zwischen dem Bereich dieser beiden unversöhnlichen Gegner, die mich zu regieren suchen, kein Niemandsland, in dem ich ruhig dahinleben könnte?»

Die Antwort ist einfach: Ich kann nur entweder den guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen Gottes tun, oder aber meinem eigenen Willen folgen. Zwischen Gehorsam und Ungehorsam gibt es für mich keine dritte Möglichkeit.

Ich mag Gott «Brand- und Schlachtopfer opfern» wie Saul. Aber wenn ich es nicht in Übereinstimmung mit dem mir gebotenen Wort Gottes tue, so ist es vor Gott eine Sünde der Widerspenstigkeit und des Eigenwillens²⁵.

Ich mag «zwischen den Hürden bleiben» wie Ruben, «um das Flöten bei den Herden zu hören», in der Meinung, das sei doch nichts Böses. Aber wenn ich weiss, dass der Feind im Land ist und vielen Menschen der Tod, der ewige Tod droht, so ist meine Untätigkeit sträflicher Ungehorsam.²⁶ Schliesslich mag ich hingehen, um «meinen Vater zu begraben». Aber wenn die Pflichten gegenüber meinen Angehörigen der Nachfolge Jesu vorangehen und nicht ein Bestandteil dieser Nachfolge sind, so ist diese wohlmeinende Ausübung der Liebe nicht dem «Geist», sondern dem «Fleisch» entsprungen²⁷.

²⁵1. Sam. 13 und 15

²⁸Phil. 3,13.14

³⁰Röm. 6,2

²⁶Rich. 5,16

²⁹Philemon 24;

²⁷Matth. 8,21.22

2. Tim. 4,10

Nein, es gibt kein Niemandsland zwischen dem Wirkungsfeld des «Geistes» in meinem Leben und dem Schauplatz der Tätigkeit des «Fleisches» in mir. Und wenn ich dieses Niemandsland immer noch suche, so ist das ein Beweis, dass ich mein Leben dem Herrn noch nicht rückhaltlos ausgeliefert habe.

Du weisst ja, wie ein Auto funktioniert. Es fährt vorwärts, oder rückwärts. Eine andere Bewegung macht es nicht. Der Apostel Paulus hatte in grosser Treue «im Geist» gewandelt. Daher jagte er mit Vollkraft zum Ziel, hin zum «Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus»²⁸. Demas aber, der eine Zeitlang Seite an Seite mit dem Apostel vorwärts eilte, blieb nicht nur stehen, sondern ging zurück: Er gewann den jetzigen Zeitlauf lieb. Wie rasch vergrösserte sich der Abstand zwischen den Beiden! Wie traurig!²⁹.

«Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollten wir noch darin leben?», fragt der Apostel³⁰. Nur der Heilige Geist darf die Entscheidungen meines Herzens beeinflussen und meinen Wandel leiten.

Wie kann ich unterscheiden, was «vom Geist» und was «vom Fleisch» ist? Es ist nicht immer so einfach! – Das Ei eines Kuckucks sieht dem Ei einer Bachstelze ähnlich, und ein ungeübtes Auge hat Mühe, sie zu unterscheiden. So mag es auch dem, der noch nicht lange auf dem Weg des Glaubens wandelt, oft schwierig erscheinen, zu unterscheiden, was «vom Fleisch» und was «vom Geist» ist, besonders, wenn eine Sache erst im Keim an ihn herantritt und ihre ausgereiften Früchte noch nicht sichtbar sind.

Aber, wenn auch dieses Unterscheidungsvermögen in gewissem Sinn eine Sache der Erfahrung sein mag, so ist es doch noch viel wichtiger, ein *ungeteiltes Herz* zu haben, das auf Christus in der Herrlichkeit gerichtet ist, wie Paulus³¹, und *ein einfältiges Auge* wie der geheilte Blindgeborene³². Selbst ein gereifter Christ, der es an Wachsamkeit fehlen lässt, kann in dieser Beziehung durch ein Kind im Glauben beschämt werden, das ein ungeteiltes Herz und ein einfältiges Auge besitzt. Gottes Wort sagt: «Die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist»³³ und: «Die Lampe des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster.»³⁴ Gott gab Abraham die einfache Wegweisung: «Wandle vor meinem Angesicht und sei vollkommen!»³⁵. So helfen uns auch die einfachen Fragen: «Bringt mich diese Sache näher zum Herrn Jesus, oder führt sie mich von Ihm fort? Ist sie mir nützlich in seinem Dienst?»

*Für wen treffe ich Vorsorge? Säe ich «für den Geist» oder «für das Fleisch»?*³⁶. – Manchen – und besonders jüngeren Gläubigen – erscheint es oft als eine grosse Anstrengung, die Lust des Fleisches zu überwinden und zur Welt und zur Sünde, «nein» zu sagen.

³¹Phil. 3

³²Joh. 9

³³2. Chr. 16,9

³⁴Luk. 11,34-36

³⁵1. Mose 17,1

³⁶Röm. 13,14;

Gal. 6,8

³⁷Luk. 8,11

³⁸Ps. 119,148

³⁹Matth. 4,4

⁴⁰Kol. 3,16

⁴¹Jak. 1,21-25

⁴²Spr. 6,10.11;

1. Tim. 5,13

Aber die Frage ist wohl die: Säe ich «für den Geist» oder «für das Fleisch»? Das Gute sowohl als auch das Böse braucht Vorbereitung. *Und wir müssen darüber wachen, was wir vorbereiten.* Du kannst Unkraut säen, statt Blumen; der schlechten Pflanze Dünger geben, statt der guten. Welche wird dann wachsen und stark werden?

Das Wort Gottes ist der gute Same³⁷. Streue ich ihn reichlich in mein Herz hinein, durch eifriges Lesen, und unter Gebet? Sinne ich darüber nach?³⁸. Lebe ich davon?³⁹ Lasse ich das Wort des Christus reichlich in mir wohnen?⁴⁰. Bin ich ein Täter des Wortes, oder ein vergesslicher Hörer?⁴¹.

Die Welt tritt so leicht durch Zeitschriften, Bücher, Filme, oder das Internet in die Familien der Kinder Gottes ein, die den Stätten der Vergnügungen und Sünde fernbleiben. So vieles daraus ist wie «Dünger» für unser Fleisch und macht es üppig und fett. Die Wünsche, die daraus hervor spriessen, werden unversehens stark und gebieterisch. *Wie schwer ist es, die Welt zu überwinden, wenn ich sie mein Herz erfüllen lasse!*

Wie kam es zum Fall Davids? Er lag zur Abendzeit untätig auf dem Lager! Joab, alle Knechte Davids und ganz Israel waren in ringendem Kampf mit einem bösen Feind; der König aber lag im Schatten und tat nichts! Müssen wir uns da noch wundern, wenn schlechte Gedanken aus seinem Herzen hervorkamen und zu einer schrecklichen Sünde wurden? In keiner Luft kann sich das «Fleisch» besser entfalten, als im Leerraum der Untätigkeit⁴². Darum sollten die Gläubigen auf der Insel Kreta, die in dieser Gefahr standen, «Sorge tra-

gen, gute Werke zu betreiben»⁴³. Lasst auch uns diese Ermahnung beherzigen und «eifrig sein in guten Werken», die Gott für einen jeden von uns zuvor bereitet hat⁴⁴.

⁴³Tit. 1,12; 3,8

⁴⁴Eph. 2,10

Vom ersten Tag an

Im Leben eines Menschen gibt es manches, das er vom Tag seiner Geburt an tun muss, wenn er gedeihen, sich entwickeln und wachsen soll. Sobald er von seiner Mutter getrennt ist, muss er atmen, von aussen her immer wieder Nahrung zu sich nehmen und sie verdauen, schlafen und aufwachen, usw. Setzt er mit einer dieser Tätigkeiten aus, so geht die Mutter nicht gleichgültig darüber hinweg. Sie schlägt Alarm. Ein solcher Unterbruch könnte die Existenz des Kindes gefährden, oder zum mindesten seine Entwicklung hemmen.

So ist auch der neue Mensch, der bei der Wiedergeburt zu leben beginnt, gewissen Lebensgesetzen unterworfen. Missachtet man sie, so stellen sich ernste Störungen des geistlichen Wohlergehens und Wachstums ein. Der Christ ist dann frieden- und freudenleer und steht in grosser Gefahr, zu seinem grossen Schaden wieder in die Angelegenheiten dieser Welt verstrickt zu werden.

Wir wollen uns daher anhand einiger Beispiele aus der Bibel in Erinnerung rufen, was das neue Leben des Christen schon vom ersten Tag seiner Bekehrung an kennzeichnet.